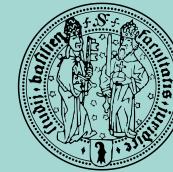




Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Relevanz der UNBRK in den Ländern der Euregio

Prof. Dr. Andreas Müller, LL.M. (Yale), Bozen, 30. Januar 2025

Steckbrief «UNBRK»

UN-Übereinkommen über die Rechten von Menschen mit Behinderungen (UNBRK)

- abgeschlossen am 13.12.2006
- in Kraft getreten am 3.5.2008
- heute: **191 Vertragsparteien**
- jüngstes der grossen UN-Menschenrechtsabkommen
- «zweiterfolgreichstes» der UN-Menschenrechtsabkommen

→ neben
→ gibt es auch

1) **UNBRK** selbst
2) **Fakultativprotokoll** («freiwillig»;
ermöglicht Erhebung von Individual-
beschwerden an **UN-Ausschuss** für die
Rechte von Menschen mit Behinderungen)

Mitgliedschaft in der UNBRK und die Euregio

- **Österreich** hat 1) UNBRK und 2) Fakultativprotokoll 2007 unterschrieben und 2008 ratifiziert
- **Italien** hat 1) UNBRK und 2) Fakultativprotokoll 2007 unterschrieben und 2009 ratifiziert
- auch alle anderen EU-Staaten/Europaratsstaaten haben 1) UNBRK ratifiziert; nicht alle haben 2) das Fakultativprotokoll ratifiziert (nicht z.B. EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien, Niederlande, Rumänien; so auch Schweiz und Liechtenstein)
- **EU** selbst: 1) 2007 Beitritt zur UNBRK; 2011 Inkrafttreten für EU; nicht aber 2) Fakultativprotokoll
 - erstes internationales Menschenrechtsabkommen, bei dem EU Vertragspartei ist

Fahrplan

«Relevanz» der UNBRK in der und für die Euregio

→ 3 thematische Schwerpunkte

- I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard
- II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte
- III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- UNBRK als **gemeinsamer menschenrechtlicher Standard** für die Arbeit in der Euregio
 - Österreich, Italien und die EU sind Vertragsparteien der UNBRK → **Verpflichtungen** auch für die Euregio-Länder
 - **gemeinsame Werte & kulturelle Traditionen**

Übereinkunft EVTZ «Tirol – Südtirol - Trentino», Präambel:
*«Angesichts der **engen historischen und kulturellen Beziehungen**, der **gemeinsamen Traditionen**, der Beziehungen zwischen den Menschen, die im Land Tirol, in der autonomen Provinz Bozen-Südtirol und in der autonomen Provinz Trient leben, und in Anbetracht der Notwendigkeit, Strategien und Maßnahmen zur **gemeinsamen Gestaltung des Gebietes in Bereichen von gemeinsamem Interesse zu entwickeln**»*

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- zugleich **geteilte historische Unrechtserfahrung**
 - **defektorientierter** Blick auf Behinderungen
 - **systematische Diskriminierung und Exklusion** von Menschen mit Behinderungen quer durch die Lebensbereiche
 - **Institutionalisierung**: «aufheben», «wegsperren», «wegschauen» → «Geh weg, du Problem»-Mentalität
 - **paternalisierend-karitative** Haltung
- Präambel UNBRK, y: «*in der Überzeugung, dass ein umfassendes und in sich geschlossenes internationales Übereinkommen zur Förderung und zum Schutz der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen [...] auch in den entwickelten Ländern einen maßgeblichen Beitrag zur Beseitigung der tiefgreifenden sozialen Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen leisten [...] wird*»

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- aber: Art. 7 Abs. 2 Verordnung über **Europäischen Verbund territorialer Zusammenarbeit** (EVTZ): «*Der EVTZ handelt innerhalb der Grenzen der ihm übertragenen Aufgaben, nämlich der Erleichterung und Förderung der territorialen Zusammenarbeit zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts der Union, sowie der Überwindung von Hindernissen auf dem Binnenmarkt.*»
- vgl. Art. 7 Übereinkunft EVTZ «Tirol – Südtirol - Trentino»
 - Doppelaufgabe: «**wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt**» & «**Binnenmarkt**»
 - Im Kern **kein menschenrechtliches Mandat** (Begriffe «Menschenrechte» oder «Grundrechte» kommen in der Übereinkunft des EVTZ nicht vor; auch nicht «Behinderung»)
 - d.h. Relevanz **für die Länder** der Euregio, aber **nicht für die Euregio selbst?** → genauer hinschauen

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- EU-rechtliche Grundlage des EVTZ und **Relevanz der UNBRK**
 1. Art. 174 AEUV: Förderung des **wirtschaftlichen, territorialen und sozialen Zusammenhalts**
 - traditionell Rückstand «benachteiligter» Gebiete aufholen → heute allgemeiner: Regional-/Struktur-/**Kohäsionspolitik**
 - hat stark mit **wichtigen Lebensbereichen** zu tun: Bildung, Gesundheit, kommunale Dienste, etc.
 - Berücksichtigung der **grundlegenden Prinzipien der UNBRK** (Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit, volle Teilhabe und Inklusion, Deinstitutionalisation) ist besonders wichtig
 - UNBRK-konforme Gestaltung der Förderpolitik (**Strukturfonds**) als grosse Herausforderung

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- EU-rechtliche Grundlage des EVTZ und **Relevanz der UNBRK**
- 2. Art. 26, 114 AEUV: Verwirklichung des **EU-Binnenmarktes**
 - **neuere EU-Rechtsakte** betreffend Menschen mit Behinderungen folgen der Logik des Binnenmarktes
 - vor allem im Bereich **Barrierefreiheit**, z.B.
 - Richtlinie 2016/2102 über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen (*Web Accessibility Directive*)
 - Richtlinie 2019/882 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen
 - Richtlinie 2024/2841 zur Einführung des Europäischen Behindertenausweises und des Europäischen Parkausweises für Menschen mit Behinderungen

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- EU-rechtliche Regelungen sind **primärrechts- und völkerrechtskonform** auszulegen und anzuwenden
- Art. 3 Abs. 3 Vertrag über die Europäische Union (EUV): «[...] *[Die Union] bekämpft soziale Ausgrenzung und Diskriminierungen und fördert soziale Gerechtigkeit und sozialen Schutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Solidarität zwischen den Generationen und den Schutz der Rechte des Kindes. [...]*».
- Art. 6 EUV und Art. 26 **Europäische Grundrechtecharta**: «*Die Union anerkennt und achtet den Anspruch von Menschen mit Behinderung auf Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Eigenständigkeit, ihrer sozialen und beruflichen Eingliederung und ihrer Teilnahme am Leben der Gemeinschaft.*»
- UNBRK als Teil des EU-Rechts

II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte

- **Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) als gemeinsamer europäischer Mindeststandard**
- enthält aber «nur» allgemeine Rechte, **keine spezifischen** Rechte für Menschen mit Behinderungen
- ist vor allem auf «klassische» **bürgerliche Rechte** (Abwehrrechte) konzentriert, nicht auf wirtschaftliche und soziale Rechte (Teilhaberechte)
- auf dieser Ebene: nur eher **schwache Ansatzpunkte** für Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen (z.B. Art. 14 EMRK)
- **Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR):** gewisse Anstösse, aber insgesamt noch eher zurückhaltend bei Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen

II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte

- Reform- und Innovationspotenzial der UNBRK
 - Verändertes Verständnis von Menschen mit Behinderungen: Paradigmenwechsel vom **defektorientierten** zum **menschenrechtlichen** Ansatz («Paradigmenwechsel»)

Art. 1 UNBRK: «*Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, psychische, intellektuelle oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen und wirksamen Teilhabe, gleichberechtigt mit anderen, an der Gesellschaft hindern können*»

Präambel, lit. e UNBRK: «*in der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen und wirksamen Teilhabe an der Gesellschaft, auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen, hindern*»

II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte

- Reform- und Innovationspotenzial der UNBRK (Forts.)
 - **soziale und wirtschaftliche Dimension** von Menschenrechten wird integriert
 - **Barrierefreiheit** (Art. 9 UNBRK)
 - **Gleiche Anerkennung** vor dem Gesetz (Art. 12 UNBRK)
 - **Inklusion / Selbstbestimmt leben / Deinstitutionalisierung** (Art. 19 UNBRK)
 - **Selbstvertretung** → rechtzeitige, echte und umfassende Beteiligung an Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen und Strategien: «**Nichts über uns ohne uns**»
 - «**Mainstreaming**»: Querschnittsmaterie
 - **Bewusstseinsbildung** / Awareness raising (Art. 8 UNBRK)
 - **Statistik** (Art. 31 UNBRK)

III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

- im Vergleich mit anderen internationalen Menschenrechtsverträgen **vergleichsweise robustes Überwachungssystem**
 - internationale Zusammenarbeit (Art. 32 UNBRK)
 - Überwachung auf **nationaler** Ebene (Art. 33 UNBRK)
 - Überwachung auf **internationaler** Ebene (Art. 34 UNBRK)

III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

→ Überwachung auf **internationaler** Ebene (Art. 34 UNBRK):

- **UN- Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen** in Genf: 18 unabhängige Fachexpert:innen
- **Staatenprüfung**
 - Österreich: Schlussfolgerungen zum kombinierten 2. und 3. Bericht, 28.9.2023, speziell auch mit Empfehlungen zur Umsetzung auf Länderebene (nr. 7ff., 23f., 47ff., 58)
 - Italien: Schlussfolgerungen zum 1. Bericht, 5.9.2016; kombinierter 2./3./4. Staatenbericht am 11.5.2023 vorgelegt
 - EU: Schlussfolgerungen zum 1. Bericht, 4.9.2015; kombinierter 2./3. Bericht, 18.4.2023
- **Individualbeschwerden**: 3 österr. Fälle, 2 ital. Fälle
- **«General Comments»**: <https://www.ohchr.org/en/treaty-bodies/crpds/general-commentsCHR>

III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

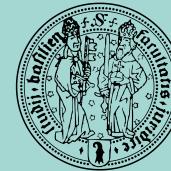
→ Überwachung auf **nationaler** Ebene (Art. 33 UNBRK):

- «Unabhängige Mechanismen» → nationale Menschenrechtsinstitutionen → «Pariser Prinzipien»: UN-Generalversammlung, Resolution 48/134, 20.12.1993
- vgl. internationale Zusammenarbeit (Art. 32 UNBRK): «[...] den Aufbau von Kapazitäten zu erleichtern und zu unterstützen, unter anderem durch den Austausch und die Weitergabe von Informationen, Erfahrungen, Ausbildungsprogrammen und vorbildlichen Praktiken;»
- «Best practice»:
 - Vernetzungstreffen
 - Koordinierung von Aktivitäten
 - gemeinsame Berichte/Publikationen/Tagungen, etc.



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.